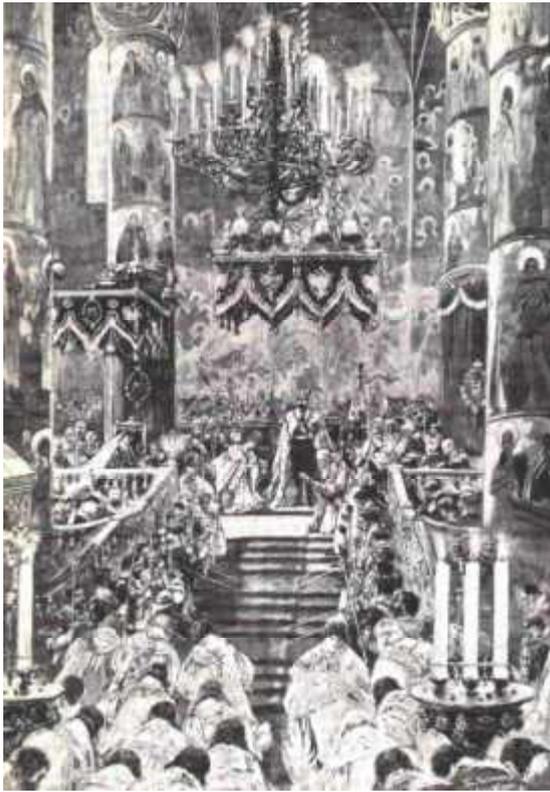


Der Weg Russlands hin zur Oktoberrevolution



Zar ALEXANDER II. (1855-1881) leitete mit seiner Politik eine „Neue Ära“ ein. Anlass war die Niederlage Russlands im Krimkrieg (1853-1856) gegen die mit dem Osmanischen Reich verbündeten Staaten Frankreich und England. Eine Erklärung für die Niederlage der russischen Großmacht auf eigenem Territorium fand sich in der Rückständigkeit des Landes, welche sich nur durch entschiedene Reformen beheben ließ.

So wurde auf Drängen der Armeeführung zunächst einmal die Leibeigenschaft aufgehoben. ALEXANDER II. entließ im Februar 1861 rund 40 Millionen Bauern aus der Erbuntertänigkeit. So konnten sie zwar nicht mehr verkauft werden, als Zwangsmitglieder der Dorfgemeinde durften sie jedoch weiterhin weder ihren Wohnort noch ihren Beruf frei wählen. Außerdem mussten sie für das zugewiesene Land hohe „Loskaufzahlungen“ zahlen.

Gleichzeitig begannen auch Reformen im staatlichen Bereich. Die 1864 eingeführte Selbstverwaltung der **Semstwa** (russ. *semstwo* = Landschaft) sah für die Bezirke und die diesen übergeordneten Gouvernements periodisch tagende Ratsversammlungen sowie ständige exekutive Landschaftsbehörden vor, die für die Armenfürsorge, das Gesundheits- und Veterinärwesen, den Ausbau der Infrastruktur und die Entwicklung von Handel und Gewerbe zuständig waren. Zwar standen die Semstwa unter staatlicher Kontrolle, doch wurden die von ihnen angestellten Ärzte, Lehrer und Agronomen zunehmend zu einer einflussreichen Gruppe, die auf Reformen drängte. Die städtische Selbstverwaltung wurde 1870 halbautonomen Dumen (russ. *duma* = Ratsversammlungen) überlassen, an deren Wahl sich in Moskau und St. Petersburg bis zu 5 % der männlichen Bevölkerung beteiligen durften. Die Justizreform von 1864 gewährte zwar erstmals die Unabhängigkeit der Richter sowie rechtsstaatliche Garantien für das Strafverfahren, doch galten diese nicht bei der Bekämpfung von Streiks und Unruhen.

Allerdings wurde die Autokratie durch die Reformen nicht eingeschränkt, sondern entartete zusehends zu einem despotischen Regime, welches glaubte, gesellschaftliche Konflikte nur noch durch den Einsatz von Gewalt bekämpfen zu können. Die Ordnungspolizei wurde verstärkt, Streikführer konnten seit 1870 ohne Gerichtsverfahren administrativ verbannt werden, die Freizügigkeit der ländlichen Bevölkerung wurde eingeschränkt, gegen

Bauernunruhen wurde 1885 die kollektive Körperzüchtigung wieder eingeführt. Die nach der Ermordung ALEXANDERS II. 1881 im „Gesetz über Schutzmaßnahmen zur Erhaltung von Ruhe und Ordnung in Staat und Gesellschaft“ zusammengefassten Ausnahmeregelungen wurden von LENIN als die eigentliche russische Verfassung verhöhnt.

LENIN bezeichnete die Revolution von 1905 als „Generalprobe“. Im Herbst 1905 äußerte er: „Wir werden sofort nach der demokratischen Revolution, und zwar in dem Maße unserer Kraft [...], den Übergang zur sozialistischen Revolution in Angriff nehmen. Wir sind für die permanente Revolution. Wir werden nicht auf halbem Wege stehen bleiben.“

verfolgt und unterdrückt und deshalb immer aggressiver. Marxistisches verbreitete sich, und der in London im Exil lebende ALEXANDER BAKUNIN den Anarchismus, dessen Ziele die Zerstörung des bestehenden politischen gesellschaftlichen Systems und die Ablehnung jeder staatlichen Ordnung BAKUNIN rief dazu auf „ins Volk“ zu gehen, Bildung und revolutionäre zu verbreiten. Diesem Aufruf folgten die sogenannten **Narodniki** („Volkstümler“). Zu ihnen gehörten Studenten, Schüler, Liberale, einige Arbeiter und etliche Adlige. 1873 scheiterte ein von ihnen geplanter dem Desinteresse der Bauern, die ihren Feind in den Großgrundbesitzern Zaren sahen; Sondergerichte bestrafte in Massenprozessen Narodniki und bewirkten dadurch die Eskalation der politischen Verhältnisse. Die Radikalisierung des politischen Lebens fand ihren Höhepunkt in der des Zaren Alexander II. im März 1881. Sechs Jahre später schlug ein ALEXANDER III. fehl. Unter den hingerichteten Attentäter befand sich Bruder, ALEXANDER ULJANOW.

Da diese und andere nur halbherzig durchgeführt wieder zurückgenommen veränderten sie die gesellschaftspolitische Rußlands nicht. Es bildeten seit dem Krimkrieg vor allem Intelligenz und den rasch zunehmende revolutionäre, antizaristische Sie wurden von den Zaren

Aus SERGEJ J. VITTES (1849 – 1915) Denkschrift an den Zaren vom 9. (22.) Oktober 1905:

„Der historische Fortschritt ist unaufhaltsam. Entweder wird die bürgerliche Freiheit durch Reformen verwirklicht oder durch eine Revolution. Im zweiten Falle aber wird diese Freiheit erst sehr spät aus dem Aschenhaufen eines zerstörten tausendjährigen geschichtlichen Daseins erstehen. Die russische Revolution, sinnlos und erbarmungslos, wird alles wegfeigen, alles in Trümmer schlagen. In welcher Form Russland aus dieser beispiellosen Prüfung hervorgehen wird - das übersteigt unser Darstellungsvermögen. Aber die Schrecken der russischen Revolution werden alles übertreffen, wovon die Geschichte berichtet. Es ist möglich, dass durch ausländische Einmischung das Reich in Stücke gerissen wird. Man wird versuchen, die Ideale des theoretischen Sozialismus zu verwirklichen; diese Versuche werden umsonst sein, aber dennoch von entscheidender Wirkung. Sie werden die Familie zerstören, das religiöse Leben vernichten, das Eigentum beseitigen und alle Rechtsgrundlagen untergraben. [...] Die Staatsgewalt muss sich an die Spitze der Freiheitsbewegung stellen. Es bleibt keine

Reformen oft und teilweise wurden,

Situation sich deshalb unter der Studenten

Strömungen. rigoros Gedankengut begründete und waren. Gesinnung

Bauern und Umsturz an und nicht im gnadenlos

Ermordung Attentat auf LENINS

Der zaristische Geheimpolizei gelang die Zerschlagung der Narodniki-Bewegung, ohne dass das grundlegende Problem damit gelöst worden wäre. An ihre Stelle traten im Exil und in Rußland andere Organisationen. Zu ihnen gehörte der straff organisierte „Kampfbund zur Befreiung der Arbeit“ (gegründet 1895), der mit Hilfe der Industriearbeiter die Veränderung der Gesellschaft anstrebte. Gründungsmitglied war WIADIMIR ILJITSCH ULJANOW, der sich das Pseudonym „Lenin“ zulegte. 1895 wurde der Kampfbund zerschlagen, Lenin nach Sibirien verbannt.